



Ein Blick in die Zukunft: Wenn es nach einer im Bid Book veröffentlichten Grafik geht, könnte so eine der Szenen im Biathlon-Stadion des Nordischen Zentrums der Winterspiele 2018 in Schwaiganger aussehen. Der Blick richtet sich über die Wettkampfflächen gen Süd/Südwesten hin zum Langlauf-Stadion am Haupt- und Landgestüt selbst. GRAFIK: MÜNCHEN2018/GÄRTNER UND CHRIST

In Spitzenzeiten bis zu 42 000 Besucher

Nordisches Zentrum Schwaiganger: Zusammenfassung der im Bid-Book veröffentlichten Pläne – Details erst im Falle eines Zuschlags

VON MICHAELA SPERER

Schwaiganger – In Spitzenzeiten werden bis zu 42 000 Zuschauer pro Tag allein zur Olympia-Stätte Schwaiganger pilgern, vier Mal so viele, wie es zur Ski-WM-Eröffnungsfeier in Garmisch-Partenkirchen waren. Dann nämlich, wenn dort an drei Tagen Biathlon- und Langlauf-Wettkämpfe gleichzeitig ausgetragen werden. Hier eine Zusammenfassung, was auf Schwaiganger nach jetzigem Stand der Dinge zukommen wird:

Zwei Stadien soll es im Nordischen Zentrum der Olympischen Winterspiele 2018 also geben. Eines für die Langlauf-Wettbewerbe und diejenigen der Nordischen Kombination direkt am Haupt- und Landgestüt Schwaiganger selbst, und eines für die Biathlon-Disziplinen weiter in Richtung Großweil, östlich des Pflasterweges

hinauf zur Kreut-Alm. Im Falle Langlauf seien etwa 4000 Sitz- und 16 000 Stehplätze, im Falle Biathlon rund 7000 Sitz- und 15 000 Stehplätze vorgesehen.

Wie genau diese Stadien aussehen werden, welche Bauten wie etwa Anti-Do-

Insgesamt 11 000 Sitz- und 31 000 Stehplätze

ping-Räume oder Sanitäre Anlagen zusätzlich zu den Tribünen nötig sein werden, das gehört laut Jochen Färber, Sprecher der Bewerbungsgesellschaft München 2018, in den Bereich der Ausführungsplanungen. Und soweit sie man jetzt noch nicht. Daran werde man sich erst machen, wenn Deutschland im Juli tatsächlich den Zuschlag für die Spiele 2018 bekommen sollte. „Unsere Planungen sind jetzt soweit, dass wir sagen können, alles was wir wollen, ist

machbar“, erklärt er. „Einen solchen Aufwand jetzt schon zu betreiben, wäre zu früh.“ Also gibt es jetzt auch noch keine näheren Details darüber, wie beispielsweise die Versorgung vor Ort aussehen wird, inwieweit heimische Firmen eingebunden oder Personal aus der Region rekrutiert werden kann.

Einige Schwaiganger-Fakten stehen im Fall eines Zuschlags allerdings jetzt schon fest: Zum nordischen Zentrum wird es nur einen Eingang für die Besucher, nämlich am Gestüt selbst, geben. Von dort aus gelangen die Gäste zu den jeweiligen Wettkampfstätten. Am Biathlon-Stadion soll nur unter anderem Athleten, der Olympischen Familie, Sanitäts- und Rettungskräften Einlass gewährt werden. Die Staatsstraße 2062 wird im Bereich zwischen Autobahnausfahrt Großweil bis zum Abzweig nach Ohlstadt für die Zeit der

Olympischen- sowie der Paralympischen Spiele gesperrt. Selbstverständlich werde es Ausnahmegenehmigungen geben, erklärt Färber, für Busse, Rettungsfahrzeuge, Feuerwehren, THW, diverse Dienstleister und so weiter. Aber auch hier könne man auf die Vergabe dieser Ausnahmen noch nicht näher eingehen. Für den Bereich Murnau seien bisher keine Straßensperrungen geplant.

Fest steht außerdem, dass auf der Autobahn 95 so genannte Olympic-Lanes für Fahrzeuge mit entsprechenden Ausweisen eingerichtet werden. Entlang dieser könnten eventuell zusätzliche Nothaltebuchten erforderlich werden. Vorgesehen ist auch der Ausbau einer vorhandenen Behelfsausfahrt in Höhe Pömetried für die dort geplanten Parkplätze. Über die Anzahl der Stellplätze außerhalb der staatlichen Gestütsflächen kann Färber ebenfalls

„en detail“ nichts sagen, „hier laufen gerade die Verhandlungen“. Die Zahl von rund 7000 für den Nord-Landkreis bei Großweil, Pömetried, Ohlstadt und Eschenlohe dementierte er nicht.

Und hier einige weitere

Erste Wettkämpfe im Winter 2016/17

Zahlen und Daten, die im Bid Book, das am 11. Januar dem IOC überreicht wurde, nun offiziell zu lesen sind: Sechs Wettkampftage für Biathlon und 12 für Langlauf/Nordisch sind angesetzt. Folglich werden an drei der insgesamt 16 Wettkampftage Events beider Disziplinen ausgetragen. Für Schwaiganger rechnet man mit 27 Millionen Euro an Baukosten inklusive „sorgfältigem“ Rückbau für die „ausschließlich temporären“ Bauten. Diese Kosten sind laut Färber finanziell abgesi-

chert. 0,17 Hektar an Wald müssen gerodet werden, Biotope und andere geschützte Bereiche sind nicht betroffen. 65 000 Kilowatt-Stunden Strom werden gebraucht, 42 000 Kubikmeter Wasser müssen aus der Loisach entnommen werden, 0,08 Kubikmeter pro Sekunde für eine Zeit von 65 Stunden, um die 10,5 Hektar an Loipen- und Funktionsflächen beschneien zu können. „Dabei handelt es sich um Technik- und nicht um den in Deutschland ohnehin nicht erlaubten Kunstschnee“, erklärt Färber, was heißt: Technik-Schnee beinhaltet keine chemischen Zusätze. Als Baubeginn sei die erste Hälfte des Jahres 2016 anvisiert, für die ersten Testwettkämpfe Winter 2016/17. Das Bid Book ist unter www.muenchen2018.org einsehbar.

In Murnau formieren sich indes die ersten Gruppen zu Protestaktionen. **SEITE 1**